



Seit 2013 organisieren Jugendberufshilfe, Jugendgerichtshilfe, Jobcenter, Grugapark und weitere Partner das Projekt „SuBo“. Foto: Müller

Pädagogik an der Schüppe

Sozialstunden und Berufsorientierung im Grugapark

Schon seit 2013 organisieren Jugendberufshilfe Essen (JBH), Jugendgerichtshilfe, Jobcenter, Grugapark und weitere Partner das Projekt „SuBo – Sozialstunden und Berufsorientierung“. Im Rahmen der Aktion pflegen ehemalige Schulverweigerer und straffällig gewordene Jugendliche ein eigenes Revier im Grugapark.



gemeint zeigt, wie wichtig dieses Projekt ist.“

Manuela Langfeldt, Bereichsleitung „Beratung“ der Jugendberufshilfe, unterstrich ebenfalls die Bedeutung von SuBo: „Immer mehr junge Menschen gehen durch Schulabsentismus verloren. Die Pandemie hat ihren Teil dazu beigetragen und Rückzugstendenzen verstärkt. Wir möchten mit den Jugendlichen eine schulische und berufliche Perspektive entwickeln und mit ihnen den ersten Schritt in eine neue Lebensplanung gehen.“

Erfolgserlebnisse möglich machen

Danach berichteten Sozialpädagogin Anja Remfort und Werkpädagoge Benedikt Teckentrup von der Arbeit mit den Jugendlichen. Jähr-

lich hat das JBH-Team rund 60 Teilnehmer im Projekt, überwiegend wegen Schulumüdigkeit, aber auch wegen anderer Straftaten. Die abgeleiteten Sozialstunden reichen von zehn bis zu 300.

Neben der Beratung und den Tätigkeiten im Park arbeiten die Pädagogen unter anderem an Zuverlässigkeit, machen mit den Teilnehmenden Haus-, Schul- und Amtsbesuche: „Unser Ziel ist es, für die Jugendlichen Erfolgserlebnisse zu schaffen, so dass sie gestärkt aus dem Projekt gehen“, erklärt Anja

MOTIVATION

- ▶ Wegen des breiten Arbeitsspektrums können sich die Jugendlichen individuell ausprobieren.
- ▶ Besonders schön ist allerdings, dass sie für ihre Arbeit ein direktes, positives Feedback bekommen.

Remfort. Hinterher stand einen Rundgang durch den Grugapark auf dem Plan: „Wir haben eins der schönsten Reviere“, kommentiert Benedikt Teckentrup, während er die Kooperationspartnern vorbei am Hundertwasserhaus, unter der Grugabahn, um den Waldsee herum zur Statue Große Badende führt.

Parkbesucher finden's toll

Immer wieder gibt's kurze Zwischenstopps und der Werkpädagoge erklärt, welche Aufgaben für die Jugendlichen zu erledigen sind: „Wir machen hier Pädagogik an der Schüppe“, erläutert Teckentrup.

Die Teilnehmenden werkeln nicht nur im Garten- und Landschaftsbau, sondern pflegen beispielsweise auch die knapp 700 Bänke des Parks.